

Pilgerbrief zu Pfingsten 2020

Pilgern in der Corona-Zeit – Pilgern auf Pfingsten zu

Liebe Pilgerinnen und liebe Pilger,

liebe Freunde und Mitglieder der Beuroner Jakobspilger Gemeinschaft.

Es geht auf Pfingsten zu, wir gehen auf Pfingsten zu. Eine Zeit, in der 10 Jahre lang eine Gruppe Jakobspilger vom Kloster Beuron aus alljährlich in der Zeit vor Pfingsten, loszog um auf Santiago und um auf Pfingsten zu zu gehen, zu pilgern.

Daran erinnere ich mich in diesem besonderen Jahr ganz besonders, da es so aussieht, als wäre in diesem Jahr kaum eine Pilgerreise, kaum ein Pilgerweg machbar.

Doch ist das wirklich so?

Wir sind in diesem Jahr nahtlos aus der vorösterlichen Fastenzeit in eine Art Corona Fasten übergegangen. Das Fasten und das Pilgern sind zwei sehr wirkmächtige und uralte spirituelle Übungen, die sich gar nicht so unähnlich sind.

Wenn wir pilgern begeben wir uns aus eigenem Entschluß in verstärktem Maße in die Unsicherheit des Lebens, wir wagen es ohne feste Kenntnisse des Weges uns den ausgezeichneten, ausgemuschten Wegen anzuvertrauen und sind tagtäglich auf die Hilfe der geistigen Welt, des Jaköble, der Engel, der Heiligen angewiesen.

So erleben wir unterwegs, dass wir ohne festen Zeitplan anscheinend doch immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

So erleben wir, immer wieder, dass wir Grund haben dem Himmel zu trauen, uns anzuvertrauen, den guten Geistern, den Schutzengeln, der himmlischen Fürsorge. Für uns ist gesorgt. Das erfahren wir, das wissen wir, und wissen auch, dass dies auch nicht nur auf Pilgerwegen sondern auf all unseren Lebenswegen so ist.

Beim Fasten wie beim Pilgern haben wir freiwillig Einschränkungen auf uns genommen, die eine mehr, der andere weniger.

In der Corona-Zeit nun, sind uns allen von außen, von den verantwortlich Regierenden Beschränkungen auferlegt worden, an die wir uns halten müssen und uns halten, wenn auch so mancher dies vielleicht nicht in allen Teilen verstehen und einsehen kann und möchte. Aber können wir sonst alle Unwägbarkeiten des Lebens, können wir alle Herausforderungen und Hindernisse auf unseren Wegen verstehen?

Wir leben in dieser besonderen Zeit mit Einschränkungen und mit deutlich sichtbaren Unsicherheiten. Keiner von uns weiß, wie es weiter geht, wie der Verlauf der Pandemie sein wird, welche Einschränkungen, welche Fristen und Zeiten unser Leben die nächsten Wochen und Monate bestimmen wird. Wenn alles gut geht, bleiben wir gesund!

Nehmen wir all das an, was geschieht, sagen wir ja, zu dem was uns auferlegt wird, nehmen wir diesen Weg durch die Corona Zeit an, erleben wir eine ähnliche bewegende Zeit wie auf dem Pilgerweg, und wie beim Fasten. Wir vertrauen uns der Unsicherheit des Lebens an, wir sind auf einem Weg, der sich nicht nur im Äußeren,

sondern auch im Inneren abbildet, den wir gehen können ohne das Haus zu verlassen, ohne das Land zu verlassen. Und wir finden Halt in unserem Glauben.

Wo beginnt der Jakobsweg? Das war immer eine beliebte Frage in unseren Pilgergesprächen im Kloster. Er beginnt im Innern, mit einem Entschluß. Er beginnt im Äußern, vor der eigenen Haustür.

Wir können also auch in diesem Jahr pilgern, auch in diesem besonderen Jahr, wo wir nicht wissen, wann wo welche Gaststätten, Pilgerherbergen, welche Klöster und Geschäfte aufhaben. Wir können uns entschließen, die Herausforderung anzunehmen, die Einschränkungen anzunehmen, und uns auf diesen besonderen Pilgerweg begeben. Wir können glücklicherweise von der Haustüre aus loslaufen, das war in den letzten Wochen nicht in allen europäischen Ländern möglich. Wie wir auch ohnehin zugeben müssen, dass in unseren Breiten die Mühsale und Bedrängnisse im Vergleich zu Mühsalen und Bedrängnissen in anderen Teilen der Welt meist sehr milde zugeteilt werden.

In dieser besonderen Zeit auf dem Weg auf Pfingsten zu, können wir unser Herz und unseren Geist durch Dankbarkeit und Vertrauen bereit machen für das Pfingstgeschehen, das uns immer wieder ein Bild ist, für die Befruchtung des menschlichen Lebens durch den heilenden, den heiligen Geist.

In diesem Sinne möchte ich Euch und Ihnen, allen einen gesegneten Pilgerweg, ein gesegnetes Pfingstfest und eine gesegnete Pfingstzeit wünschen und grüße Sie mit einem herzlichen

ULTREIA! SUSEIA!

Eure und Ihre Evamaria Höffer

Hier noch ein paar Worte zur aktuellen Situation in unserer Gemeinschaft:

Aus der kleinen Gruppe, die vor 20 Jahren erstmals auf dem Jakobsweg auf Pfingsten zu pilgerte, ist letztlich auch die Beuroner Jakobspilger Gemeinschaft entstanden, die in diesen Tagen auch besonderen Herausforderungen ausgesetzt ist. Unsere Mitgliederversammlung konnte nicht stattfinden. Die Öffnung des Pilgerbüros in Beuron ist zeitlich vorerst zwar auf Ende Juni festgesetzt, aber auch da können wir nur Woche für Woche das Pandemie-Geschehen beobachten und schauen, was sich daraus für unsere Gemeinschaft ergibt. Für die geplanten Wege in Gemeinschaft können wir auch erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt geben, was zu welchem Datum stattfinden kann.

Wir informieren Sie über unsere Homepage und gern auch auf Anfrage per Email.

Bleiben Sie gesund!

